



Weichholzaue an der Schwarzen Elster.



Autochthone Schwarz-Pappel zur Zeit maximaler Laubfärbung an der Mittleren Elbe.

## Weichholzaue

Die Weichholzaue ist ein schmaler Galeriewald unmittelbar am Ufer großer Teiflandsflüsse. Beherrschende Baumarten sind Silber-Weide, Bruch-Weide, Pfahl-Weide und Schwarz-Pappel. Letztere ist allerdings vom Aussterben bedroht. Diese einheimische Baumart ist im Unterschied zu den überall gepflanzten Hybrid-Pappeln ein beeindruckender Baum: knorriger als jede Eiche und so riesig wie eine Esche.

Zum Erhalt dieser Baumart gab es nach 2000 eine Artenschutz-Aktion. Zunächst wurden die noch verbliebenen Bäume genetisch erforscht. Mangels ausreichender Geländekenntnis allerdings nur etwa die Hälfte der wirklich vorhandenen Bäume. Ergebnis: ein diverser, natürlicher Bestand. Bestens geeignet, um daraus Setzlinge zu werben. Das geschah dann allerdings nur in äusserst geringem Umfang. Damit wurde schließlich eine beschämend winzige Fläche bepflanzt. Der Pflicht wohl gerade noch genüge getan, aber nicht wirklich ein Ergebnis für die Natur erreicht.

Der Weichholzaue stromseitig vorgelagert ist unter natürlichen Verhältnissen das Ufer-Weidengebüsch. Es sind dichte Bestände meist aus Mandel-Weide, seltener aus Korb-Weide und ganz selten aus Purpur-Weide. Solche Bestände findet man selten an der Mittleren Elbe.

Durch die inzwischen gute Wasserqualität in den Flüssen haben sich die Restbestände der Weichholz-Auen in den letzten Jahren gut entwickelt. Die bisherigen Schutz-Bemühungen für die Schwarz-Pappel allerdings sind ein wahres Armuts-Zeugnis. Da besteht weiterer Handlungsbedarf!